






Geschichte der Schweiz

Lehrerinformation



1/12

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die SuS lesen Texte zu den unterschiedlichen Meilensteinen der Schweizer Geschichte. Sie fertigen Zusammenfassungen und Fact-Sheets an, die sie an einen Zahlenstrahl im Klassenzimmer pinnen.</p> <p>In einer abschließenden Diskussion werden die einzelnen Ereignisse in den gesamten geschichtlichen Kontext gestellt.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Mit Hilfe eines Geschichtsfrieses werden Meilensteine der Schweizer Geschichte aufgezeigt und deren Auswirkung auf die Entwicklung der Schweiz geschildert.</p>
<p>Material</p> 	<p>Einleitung/Informationstext für die LP Arbeitsblatt Bildmaterial Leim, Schere</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Einzelarbeit Plenum</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

Geschichte der Schweiz

Einleitung/Informationstext LP



2/12

Information:

Dieser Text dient als Einleitung und Hintergrundinformation für die Lehrperson. Zudem werden weitere methodisch-didaktische Ansätze zur Bearbeitung des Themas aufgezeigt.

Geschichte der Schweiz

Jedes Jahr am 1. August wird in der Schweiz gefeiert: Die Schweizerinnen und Schweizer denken an das Jahr 1291 zurück, als sich die Einwohner von Uri, Schwyz und Unterwalden zusammenschlossen und sich gegenseitige Unterstützung geschworen haben. Aus diesem sagenumwobenen Bündnis hat sich die Schweiz entwickelt: Eine Geschichte mit vielen wichtigen Stationen.

Die Geschichte der Schweiz ist von unterschiedlichen Gegensätzen und spannenden Entwicklungen geprägt. Zuerst stand jedoch immer der Wille nach Freiheit und Selbstbestimmung. Das zeigte auch die Schlacht am Morgarten (1315), als die Eidgenossen ein eindringendes Heer abwehrten und sich so Freiheit und Unabhängigkeit sicherten. Daraufhin weitete sich die Schweiz aus. 13 gleichberechtigte Kantone bilden nun das Land.



Schweizer Nationalfeiertag auf der Rütliwiese

© EDA, Präsenz Schweiz

Keine Zentralregierung regiert diesen Staatenbund – nein: die Kantone treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Tagsatzungen um über die Entwicklung des Landes zu beraten. Das zeigt sich auch, wenn man die Struktur des heutigen Bundesstaates betrachtet. Die Schweiz gliedert sich in 26 Kantone und rund 2250 Gemeinden, die eine hohe Selbstverantwortung und Autonomie genießen. Die Schweiz beheimatet vier Landessprachen und bietet unterschiedlichsten Kulturen, Sprachen und Religionen ein Zuhause. Das Zusammenleben ist friedlich – ein Lernprozess, der nicht zuletzt aus der Geschichte herrührt.

Die Eidgenossenschaft war ursprünglich ein Zusammenschluss von größeren Städten und Agglomerationen wie Bern, Zürich oder Basel und weiteren ländlichen Regionen. Die

verschiedensten Interessen musste man unter einen Hut bringen, sodass ein spezielles Stimmsystem notwendig wurde. Dies gelang, indem die einzelnen Kantone – unabhängig ihrer Größe – eine Stimme erhielten: Ein demokratisches Verständnis, das mit der Unterzeichnung der Bundesverfassung 1848 gefestigt wurde. Diese Bundesverfassung hat bis heute Bestand und definiert die Regierung mit den 7 Bundesräten und dem System der direkten Demokratie. Dieses System hat sich bis heute bewährt; die schweizerische Eidgenossenschaft zeichnet sich durch hohe Stabilität aus.



Wichtige Stationen der Schweizer Geschichte

1291	Gründung der Eidgenossenschaft / Erster überlieferter Bundesbrief
1315	Die Schweiz besteht aus 13 gleichberechtigten Kantonen, die sich an wechselnden Orten treffen, um die gemeinsamen Geschäfte zu besprechen (Tagsatzungen).
1515	Schlacht bei Marignano: Die Schweiz unterliegt den Franzosen. Die Eidgenossenschaft beschließt, sich bei außenpolitischen Anliegen zurückhaltend zu verhalten und sich nicht einzumischen.
1523	Reformation in der Schweiz: Sie beeinflusst die Politik und führt zu intereidgenössischen Kriegen und Auseinandersetzungen im noch jungen Staatenbund.
1648	Völkerrechtliche Anerkennung der Schweiz und deren Unabhängigkeit. Die Schweiz ist eine Republik inmitten von Monarchien in Europa, welche im Jahre 1648 Friedensverträge abschlossen (Westfälischer Friede).
1798	Vorübergehender Verlust der Unabhängigkeit: Napoleon erobert die Schweiz.
1815	Wiener Kongress: Die Schweiz erhält die heutigen Staatsgrenzen. Zudem akzeptieren und erkennen die europäischen Mächte den neutralen Status der Schweiz an.
1847	Beim Sonderbundkrieg treffen liberale protestantische Kreise auf den konservativen Sonderbund (Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern, Zug, Freiburg und Wallis). Henri Dufour, der General der Eidgenossen, bringt den Krieg in nur 27 Tagen zu einem Ende und besiegt den Sonderbund.
1848	Geburtsstunde der heutigen Schweiz: Der Bundesstaat wird gegründet und die Schweiz erhält erstmals ihre Regierung mit 7 Bundesräten. Ebenfalls wird das System der direkten Demokratie eingeführt.
1914	Die Schweiz schützt die Grenzen während des Ersten Weltkrieges: Mobilmachung.
1939	Zweiter Weltkrieg: Die Schweiz wahrt die Unabhängigkeit und die Neutralität; Mobilmachung.
1960	Die Schweiz ist Gründungsmitglied der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) und fördert die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten.
1963	Die Schweiz tritt dem Europarat bei und zeigt dadurch, dass sie sich intensiv und engagiert in der Europäischen Gemeinschaft betätigt.
1971	Die Schweizer Frauen erhalten das Stimm- und Wahlrecht.
1972	Die Schweiz schließt das Freihandelsabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft ab.
1975	Die Schweiz zeigt weiteres Engagement in der staatenübergreifenden Friedensförderung und tritt der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) bei.
1978	Die Schweiz stimmt der Gründung des Kantons Jura zu. Dieser trennt sich vom Kanton Bern. Jetzt besteht die Schweiz aus 26 Kantonen.
1992	Die Schweizer sagen „nein“ zu einer näheren Bindung an die Europäische Union: Der Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) wird durch die stimmberechtigte Bevölkerung knapp abgelehnt.
1999	Die Schweiz stimmt den Bilateralen Abkommen I zu. Diese Abkommen haben größtenteils marktöffnenden Charakter und vereinfachen den Personenverkehr, den Handel und die Forschungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union.
2002	Die Schweiz tritt der UNO bei und signalisiert dadurch den festen Willen, international noch aktiver und präsenter zu sein.
2004	Das zweite Vertragspaket, die Bilateralen II, berücksichtigt weitere wirtschaftliche Interessen (Lebensmittelindustrie, Tourismus, Finanzplatz) und erweitert die Zusammenarbeit Schweiz/EU über den bisherigen wirtschaftlichen Rahmen auf neue wichtige politische Bereiche wie Sicherheit, Asyl, Umwelt und Kultur.

Geschichte der Schweiz

Einleitung/Informationstext LP



4/12

Methodische und Didaktische Ansätze (Stufe 1)

In der Folge sind einige Arbeitsblätter vorbereitet. Als Ergänzung finden Sie hier mögliche methodische und didaktische Vorschläge für die weitere Bearbeitung des Themas.

Geschichte I:

Die SuS stellen die einzelnen Ereignisse auf einem Zeitstrahl dar und fügen weitere Ereignisse der Weltpolitik hinzu. Sie ergänzen zudem Informationen zur geschichtlichen Entwicklung Deutschlands.

Geschichte II:

Die SuS suchen im Internet und in Büchern Bildmaterial oder andere Dokumente, welche die jeweiligen Ereignisse illustrieren.

Geschichte III:

Die Schülerinnen und Schüler erzählen die Geschichte des Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell nach, illustrieren diese oder suchen nach Abbildungen und Dokumentationen



*Tell-Denkmal in Altdorf, Kanton Uri
Das Denkmal von Wilhelm Tell und seinem Sohn wurde 1895 errichtet.
Es ist das bekannteste Denkmal des Schweizer Nationalhelden.
1914 war es auf den 10-er, 12-er und 15-er-Briefmarken der Schweizer Post abgebildet.*

© EDA, Präsenz Schweiz

Geschichte der Schweiz

Arbeitsblatt



5/12

Aufgabe:

Lest die folgenden Textbausteine. Fasst jeden Textbaustein so zusammen, dass ihr wenige Stichworte mit der Jahreszahl oder der Zeitepoche kombiniert.

Zu den Texten findet ihr zudem ein paar Bilder – könnt Ihr diese zuordnen?

Am Schluss klebt ihr eure Zusammenfassung und das passende Bild auf einen Zeitstrahl.

Textteile

Die ältesten Spuren, die von menschlicher Existenz in der Schweiz zeugen, sind ca. 150'000 Jahre alt; und das älteste in der Schweiz gefundene Werkzeug aus Feuerstein ist ca. 100'000 Jahre alt.

Die ältesten landwirtschaftlichen Siedlungen wurden in Gächlingen (Kanton Schaffhausen) gefunden. Es wird geschätzt, dass sie bereits 5'300 v. Chr. in Betrieb waren.

Erstes Metall (Kupfer) wurde in der Schweiz um 3'800 v. Chr. hergestellt. Bronze folgte ca. 1'500 Jahre später. Die Eisenverarbeitung begann in der Schweiz um 800 v. Chr.

Im Jahr 58 v. Chr. besiegten die römischen Legionen unter Julius Cäsar die Helvetier, die aus dem bestehenden Gebiet auswandern wollten. Julius Cäsar schickte die rund 110'000 Menschen zurück in ihr ursprüngliches Gebiet nach Helvetien.

Die ersten Jahrhunderte nach Christus (bis ca. 450 n. Chr.) waren von Völkerwanderungen geprägt. Dies führte dazu, dass das Gebiet der heutigen Schweiz von verschiedenen Völkern besiedelt wurde. Aus dem Westen kamen die Burgunder, und aus dem Norden kamen junge Alemannen, welche die nicht besiedelten Gebiete im Mittelland besetzten. Aus dem Süden kamen die Langobarden ins Gebiet des heutigen Tessins. Die Rätier kamen aus dem Osten und dehnten ihre Herrschaft fast bis zum Bodensee aus. Sie wurden anschließend von den Alemannen wieder zurückgedrängt.

Das Jahr 1291 wird traditionsgemäß als Gründungsjahr der Schweizerischen Eidgenossenschaft betrachtet. In dieser Zeit schlossen sich drei ländliche Talschaften zusammen, um ihre Freiheit gegen allfällige Übergriffe von außen besser verteidigen zu können. In dieser Zeit spielt auch die Geschichte des Schweizer Nationalhelden „Wilhelm Tell“, der den Habsburger Vögten entgegentrat und den Freiheitsdrang der Eidgenossen symbolisiert. Die Erweiterung der Eidgenossenschaft ging auf unterschiedlichen Wegen vor sich: Einige Gebiete traten der Eidgenossenschaft freiwillig und als gleichberechtigte Mitglieder bei, andere wurden mehr oder weniger gewaltsam erobert.

Bereits vor dem Rütlichschwur hatten die Habsburger, die über weite Teile der Zentralschweiz herrschten, ihre Macht Richtung Osten nach Österreich ausgebaut. Aber ihr Machthunger war damit keineswegs gestillt. Sie wollten ihren Einfluss an der Gotthardroute festigen und die Gebiete zurückerobern, die sie verloren hatten. Die Eidgenossen waren sich dieser Gefahr bewusst und beschlossen, sich gegen die Habsburger zu wehren. Bei der Schlacht am Morgarten im Jahre 1315 besiegte eine kleine Einheit eidgenössischer Soldaten ein Heer von österreichischen Gegnern.

Das 16. Jahrhundert war in ganz Westeuropa geprägt von der Reformation, einer Bewegung, die das westliche Christentum in zwei Lager teilte. Im Gegensatz zu den römischen Katholiken lehnten die Protestanten die Autorität des Papstes ab. In der Schweiz waren Zwingli in Zürich und Calvin in Genf als Reformatoren aktiv.

Geschichte der Schweiz

Arbeitsblatt



6/12

Ausgelöst durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648), während dem sich die protestantischen und katholischen Gebiete vor allem in Deutschland stark bekämpften, zeichnete sich im 17. Jahrhundert die Entwicklung zur modernen Schweiz ab. Während weite Teile Europas an diesem Krieg beteiligt waren, blieb die Eidgenossenschaft neutral. Den Abschluss des Krieges bildete der Westfälische Friede. In diesem Friedensabkommen wurden unter anderem die Schweiz und die Niederlande vom Deutschen Reich unabhängig erklärt.

Im 18. Jahrhundert stand die Schweiz ganz im Zeichen der Aufklärung und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Die Textil- und die Uhrenindustrie machte große Fortschritte.

1798 fielen französische Truppen in die Schweiz ein, zerstörten die Macht der Herrscher und vorübergehend auch das kantonale System und errichteten die zentralistische Helvetische Republik. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte war die Schweiz gezwungen, ihre Neutralität aufzugeben und den Franzosen Soldaten zur Verfügung zu stellen.

Im Jahre 1815 legte der Wiener Kongress die Grenzen in Europa neu fest; es wurden neue Staaten definiert. Dies geschah aufgrund der Niederlage von Napoleon, der die politische Karte zuvor stark verändert hatte. Die Schweiz musste daraufhin einige Gebiete abgeben, erhielt aber im Gegenzug dazu auch neue Herrschaften und Gemeinden zugesprochen.

Zur besseren Verteidigung ihrer Rechte schlossen sich sieben katholisch-konservative Kantone der Schweiz zum so genannten Sonderbund zusammen. Dieser Bund wurde 1847 mit kriegerischen Mitteln aufgelöst. Die Truppen unter der Leitung von General Dufour hatten das Ziel, den Konflikt zu beenden, bevor ausländische Mächte hineingezogen würden.

1848 ist das Geburtsjahr der heutigen Schweiz. Die Bundesverfassung zeigt auf, welche Macht den Kantonen zukommt und welche Aufgaben vom Bund gelöst werden. Auch die politische Struktur wurde 1848 bestimmt und hat bis heute Bestand. Unter anderem schaffte die neue Regierung die internen Zölle ab, vereinheitlichte Währung, Masse und Gewichte und vereinigte das Postwesen.

Erster und Zweiter Weltkrieg: In den Kriegsjahren behielt die Schweiz den Status der Neutralität und beteiligte sich nicht an den weltumspannenden Kriegswirren. Im Zentrum Europas wurde die Schweiz trotzdem mit unterschiedlichen Kriegsthemen konfrontiert, die bis heute diskutiert werden (u. a. Verweigerung der Aufnahme von jüdischen Flüchtlingen aus Deutschland, namenlose Vermögen auf Schweizer Banken).

Die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) wurde 1960 in Stockholm gegründet; die Schweiz gehört zu den Gründerstaaten. Ziel der EFTA ist die Förderung von Wachstum und Wohlstand ihrer Mitgliedstaaten und die Vertiefung des Handels und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Staaten.

Die EFTA-Freihandelsabkommen mit Drittstaaten sind für die Schweizer Wirtschaft von besonderer Bedeutung.

Der Europarat befasst sich mit der allgemeinen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten zur Förderung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt. Die Schweiz ist dem Europarat 1963 beigetreten.

Im Jahr 1971 erhielten die Frauen in der Schweiz das Stimm- und Wahlrecht.

1972 hat die Schweiz mit der Europäischen Gemeinschaft ein Freihandelsabkommen (FHA) abgeschlossen. Das FHA regelt die Freihandelszone für industrielle Erzeugnisse zwischen der Schweiz und der EU.

1975 ist die Schweiz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beigetreten. Ziele der OSZE sind die Sicherung des Friedens und der Wiederaufbau nach Konflikten.

Geschichte der Schweiz

Arbeitsblatt



7/12

Im Jahre 1978 – nach einem 30-jährigen Kampf im französischen Teil des Kantons Bern – erhält die Schweiz einen neuen Kanton – den Jura.

Die Schweizer Bevölkerung hat im Jahr 1992 über den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR abgestimmt. Die Schweizer Bevölkerung legte hierzu ein knappes „Nein“ in die Urne.

Da die Schweizer Bevölkerung einen Beitritt zum EWR abgelehnt hatte, musste die Schweiz einen anderen Weg finden, um die Zusammenarbeit mit Europa zu regeln. So wurden 1999 mit der EU die so genannten Bilateralen Abkommen (Abkommen zu den Themen Personenverkehr, Luftverkehr, Landverkehr, Landwirtschaft, technische Handelshemmnisse, öffentliches Beschaffungswesen, Forschung) ausgehandelt.

2002 trat die Schweiz den Vereinten Nationen (UNO) bei.

Abschluss der Abkommen von Schengen (Aufhebung von Grenzkontrollen innerhalb der EU) und Dublin Dublin (Regelung, welches Land welche Asylbewerber aufnehmen muss) im Rahmen des zweiten Pakets der Bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union.

Geschichte der Schweiz

Arbeitsblatt



8/12

Bildmaterial



Der Bundesbrief von 1291 liegt im Bundesbriefmuseum im Kanton Schwyz

© EDA, Präsenz Schweiz



Siegel der Bundesverfassung von 1848

© EDA, Präsenz Schweiz



Delegierte des Wiener Kongresses in einem zeitgenössischen Kupferstich (koloriert) von Jean Godefroy nach dem Gemälde von Jean-Baptiste Isabey.

© www.napoleonexhibit.com



Statue von Jean Calvin, führender Reformator der Schweiz, an der "Wand der Reformatoren" in Genf

© EDA, Präsenz Schweiz

Geschichte der Schweiz

Arbeitsblatt



9/12



Die Schlacht am Morgarten 1315: Wandbild am Rathaus Schwyz.
© EDA, Präsenz Schweiz



Sondermarke der Schweizer Post zum UNO-Beitritt der Schweiz (2002)
© EDA, Präsenz Schweiz



Logo des Europarates



Erinnerungsplakat vor Abstimmungen
© EDA, Präsenz Schweiz



Reiterstandbild von General Henry Dufour in Genf
© EDA, Präsenz Schweiz

Geschichte der Schweiz

Arbeitsblatt



10/12



Kantonswappen Jura
© EDA, Präsenz Schweiz



Hauptsitz der OSZE in der Wiener Hofburg
© EDA, Präsenz Schweiz

Geschichte der Schweiz

Lösung



11/12

Lösung

Bilder zuordnen

	<p>Das Jahr 1291 wird traditionsgemäß als Gründungsjahr der Schweizerischen Eidgenossenschaft betrachtet. In dieser Zeit schlossen sich drei ländliche Talschaften zusammen, um ihre Freiheit gegen allfällige Übergriffe von außen besser verteidigen zu können. In dieser Zeit spielt auch die Geschichte des Schweizer Nationalhelden „Wilhelm Tell“, der den Habsburger Vögten entgegentrat und den Freiheitsdrang der Eidgenossen symbolisiert. Die Erweiterung der Eidgenossenschaft ging auf unterschiedlichen Wegen vor sich: Einige Gebiete traten der Eidgenossenschaft freiwillig und als gleichberechtigte Mitglieder bei, andere wurden mehr oder weniger gewaltsam erobert.</p>
	<p>1848 ist das Geburtsjahr der heutigen Schweiz. Die Bundesverfassung zeigt auf, welche Macht den Kantonen zukommt und welche Aufgaben vom Bund gelöst werden. Auch die politische Struktur wurde 1848 bestimmt und hat bis heute Bestand. Unter anderem schaffte die neue Regierung die internen Zölle ab, vereinheitlichte Währung, Masse und Gewichte und vereinigte das Postwesen.</p>
	<p>Im Jahre 1815 legte der Wiener Kongress die Grenzen in Europa neu fest; es wurden neue Staaten definiert. Dies geschah aufgrund der Niederlage von Napoleon, der die politische Karte zuvor stark verändert hatte. Die Schweiz musste daraufhin einige Gebiete abgeben, erhielt aber im Gegenzug dazu auch neue Herrschaften und Gemeinden zugesprochen.</p>
	<p>Das 16. Jahrhundert war in ganz Westeuropa geprägt von der Reformation, einer Bewegung, die das westliche Christentum in zwei Lager teilte. Im Gegensatz zu den römischen Katholiken lehnten die Protestanten die Autorität des Papstes ab. In der Schweiz waren Zwingli in Zürich und Calvin in Genf als Reformatoren aktiv.</p>
	<p>Bereits vor dem Rütlichschwur hatten die Habsburger, die über weite Teile der Zentralschweiz herrschten, ihre Macht Richtung Osten nach Österreich ausgebaut. Aber ihr Machthunger war damit keineswegs gestillt. Sie wollten ihren Einfluss an der Gotthardroute festigen und die Gebiete zurückerobern, die sie verloren hatten. Die Eidgenossen waren sich dieser Gefahr bewusst und entschlossen, sich gegen die Habsburger zu wehren. Bei der Schlacht am Morgarten im Jahre 1315 besiegte eine kleine Einheit eidgenössischer Soldaten ein Heer von österreichischen Gegnern.</p>
	<p>2002 trat die Schweiz den Vereinten Nationen (UNO) bei.</p>

Geschichte der Schweiz

Lösung



12/12

	<p>Der Europarat befasst sich mit der allgemeinen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten zur Förderung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt. Die Schweiz ist dem Europarat 1963 beigetreten.</p>
	<p>Im Jahr 1971 erhielten die Schweizerinnen das Stimm- und Wahlrecht.</p>
	<p>Zur besseren Verteidigung ihrer Rechte schlossen sich sieben Kantone der Schweiz zum so genannten Sonderbund zusammen. Dieser Bund wurde 1847 mit kriegerischen Mitteln aufgelöst. Die Truppen unter der Leitung von General Dufour hatten das Ziel, den Konflikt zu beenden, bevor ausländische Mächte hineingezogen würden.</p>
	<p>Im Jahre 1978 – nach einem 30-jährigen Kampf im französischen Teil des Kantons Bern – erhält die Schweiz einen neuen Kanton – den Jura.</p>
	<p>1975 ist die Schweiz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beigetreten. Ziele der OSZE sind die Sicherung des Friedens und der Wiederaufbau nach Konflikten.</p>